

Jagd, Hund und Natur

Wolfgang Heller - Jagdpraxis



Maisjagd & Wildschaden

Hallo, Jägerinnen und Jäger,

In meinem Ausbildungsrevier war Wildschaden für mich kein Thema. Darum haben sich die Pächter gekümmert. In meinem ersten eigenen Revier war Wildschaden überschaubar. Einzelne Maisäcker waren gefährdet und hie und da auch Schäden im Getreide. Anders in meinem 2. Revier. Das war groß, hatte einen großen Feldanteil und an die 100 Hektar Mais, verteilt übers ganze Revier auf über 30 einzelne Flächen. Das war eine Hausnummer. Ich hatte zwar erstmals in unserer Gemeinde eine Wildschadensbegrenzung im Vertrag vereinbaren können, hatte aber gleichzeitig den Ehrgeiz, Wildschaden so gut es geht zu vermeiden. Wie mir das Wesentlichen gelungen ist, beschreibe ich in diesem MiniBook.

Das Titelbild und die beiden folgenden Bilder sind im Revier eines Freundes entstanden. Eigentlich ein erfahrener und versierter Jäger, hat ihm schlechtes Wetter in den letzten Tagen vor der Maisernte einen Strich durch die Bejagung gemacht. Die Sauen haben die dunklen Nächte und den Regen genutzt, den Acker ziemlich platt zu machen.



Nach der Ernte zeigte sich, dass der Acker etwa zur Hälfte geschädigt war. Bei 1 Hektar sind das 5000 qm a 20 Cent, also rund 1000 €. Das war letztlich für meinen Freund überschaubar, zumal er bei zunehmendem Licht noch etliche Sauen auf dem abgeernteten Acker erlegen konnte. Man könnte sagen, die Sauen haben die Rechnung weitgehend beglichen.

Dieses Kapitel meiner Jagdpraxis hat vier Kapitel:

- Wildschaden vorausschauen und früh erkennen
- Wildschaden vermeiden, verhindern, kontrollieren
- Die Jagd an den Schadflächen
- Wildschaden ermitteln

Das hier ist ein angefangenes Kapitel. Seite für Seite, Bild für Bild schreibe ich das Kapitel weiter. Ihr könnt die Fortschritte verfolgen. Bis die Getreide- und Maiszeit kommt, wird das Kapitel fertig sein.

Wolfgang Heller, 35789 Weilmünster,

www.jagdhundnatur.de